

# Theodorenhalle

meine Bewertung:



Dauer:

3.75 Stunden

Entfernung:

15.5 Kilometer

Höhenunterschied:

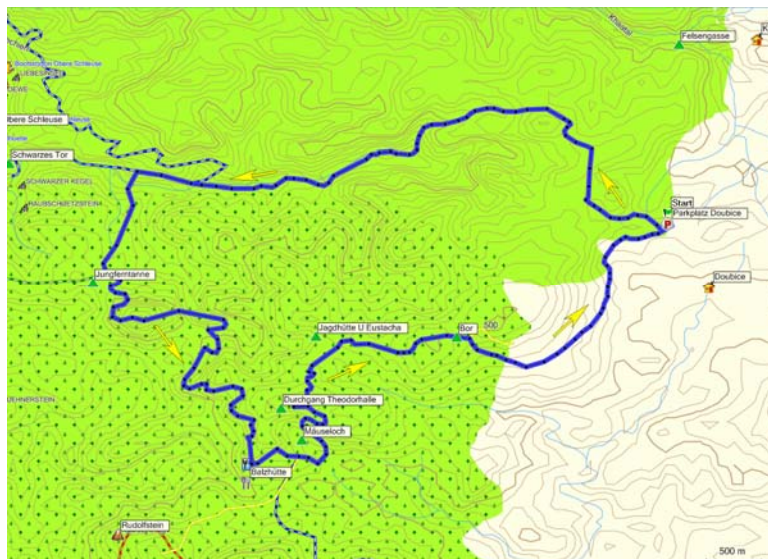
460 Meter

empfohlene Karte:


Nationalpark Böhmisches  
Schweiz

[Wandergebiet:](#)

[Böhmen](#)



## Beschreibung:

Ich wollte mal wieder dem Trubel in der Sächsischen Schweiz entweichen und habe einen Ausflug in die östliche Böhmisches Schweiz unternommen. Hier kann man mit einer sehr großen Wahrscheinlichkeit ganz angenehm ruhig wandern. Der Startpunkt dieser Wanderung liegt am nördlichen Ortsausgang von Doubice (Daubitz). 300 Meter hinter dem letzten Haus biegt nach links ein breiter Waldweg ab, der als Fahrradweg 3031 markiert ist. Hier an der Einfahrt können ein paar Autos abgestellt werden und so kann man die Stelle gut als kostenlosen Parkplatz benutzen. Schon nach wenigen Metern (50 Meter) in den Wald hinein zweigt nach rechts ein Waldweg mit der Wanderwegmarkierung grüner Strich  ab. Innerhalb kürzester Zeit schrumpft der Waldweg zu einem Pfad, der aber trotzdem recht gut zu gehen ist. Dieser Pfad hat nur einen gravierenden Nachteil: wenn es ordentlich geregnet hat und die kleinen Fichten links und rechts des Weges noch feucht sind, dann kann man schon zu Beginn der Wanderung hier nasse Beine bekommen. Nach etwas mehr als 1/2 Kilometer stößt der Wanderweg wieder auf den Fahrradweg 3031, den man schon vom Startpunkt der Wanderung kennt. Im Gegensatz zur Sächsischen Schweiz sind die Radwege in Böhmen super gut ausgeschildert/nummeriert und so werden sie auch gerne genutzt. Auf der tschechischen Seite sind viel mehr Radfahrer als Wanderer unterwegs, ganz im Gegensatz zur deutschen Seite der Grenze. Deshalb sollte man auf dem nächsten Kilometer ein bisschen achtgeben, aber auf dem Teilstück trifft man noch relativ wenige Radfahrer.




Nach dem besagten Kilometer auf dem Rad-/Wanderweg/grünen Strich passiert die Wanderung auf der linken Seite den Hřeben (Hengstberg) und biegt dann nach links ab. Die Stelle ist für Radfahrer mit einer Schranke versperrt, da der Weg dahinter doch ziemlich verführerisch aussieht, um auf der gut ausgebauten Strecke



hinunter zu flitzen. So wandert man leicht abfallend auf dem super angenehmen Weg Divoka Rokle (Hřebcovy důl). Nach ein paar hundert Metern fällt auf der rechten Wegseite ein deutlich bearbeiteter Felsklotz auf, der anscheinend

extra für den Wegebau halbiert wurde. Der Felsen ist aber schon vor ein paar Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten bearbeitet worden, da er fast an allen Stellen von einer ordentlichen Moosschicht überzogen ist. Je länger man in den Grund absteigt, desto enger rücken die Felsen an den Weg heran. Nach einer Strecke von etwas mehr als 2 Kilometern erreicht man die kleine Quelle Červený pramen (Rote Quelle), die ganz besonders durch ihre kleine "Hundehütte" auffällt.

Nach noch ein paar hundert Metern stößt von rechts die blaue Wegmarkierung  zu der Wanderung dazu. Die Wanderwegmarkierung führt noch einen halben Kilometer weiter im Grund abwärts. Hier im untersten Teil des Grundes wird der Weg trotz Wanderwegmarkierung schmaler. Hier stehen zwar links und rechts des Weges richtig hohe Fichten, aber am Boden sind sehr viele kleine Fichten (2 Meter hoch) gewachsen. Trotzdem kann man den Weg auch weiterhin super gut wandern. Nach ½ Kilometer auf der blauen Wegmarkierung biegt man eigentlich nach links ab. Hier bietet sich aber noch ein Abstecher von einem Kilometer (einfache Strecke) geradeaus an. Dann erreicht man ein unübersehbares Felsentor, das den Weg überspannt. Das Černá brána (Schwarzes Tor) befindet sich wenige Meter vor der Mündung des Minibächleins Červený potok (Rotes Floß) in die Kirnitzsch.

Dieser Weg bis zum Felsentor ist eine Sackgasse und deshalb muss man wieder bis zur blauen Wegmarkierung zurück wandern. Da es die gesamte Wanderung bis hierhin nur abwärts gegangen ist, muss man jetzt über einen ziemlich hubbeligen Pfad aufsteigen. Der Untergrund ist genau das andere Extrem zu der bisherigen Strecke bzw. dem gesamten Abstieg, den man bis hierher gewandert ist.

Trotzdem macht der Weg hier entlang Spaß (solange es nicht gefroren ist). Insgesamt geht es einen Kilometer über diesen Aufstieg, bis man die Panenská jedle (Jungferntanne) erreicht. Von der Tanne ist heutzutage nur noch ein 6 Meter hoher Stumpf übrig geblieben. Früher hat hier ein Gemälde gehangen, das die Geschichte von einem Mädchen erzählte, das sich hier bei einem Jäger vor einem aufdringlichen Köhler in Sicherheit bringt. Das Bild ist über Jahrzehnte verschwunden gewesen, aber im Jahre 2010 wieder aufgetaucht. Es ist das erste Ölgemälde auf dieser Wanderung und hängt jetzt an einer mächtigen Buche, die aber leider auch schon zur Hälfte abgebrochen ist.




Jetzt geht die Wanderung wieder super angenehm weiter auf der bekannten blauen Wanderwegmarkierung. Nach 1 ½ Kilometer hängt an einer großen Buche das nächste Gemälde. Es handelt sich um die Buk sv. Huberta (Hubertusbuche). Wenn man normalerweise in den Wäldern der Sächsischen und Böhmisches Schweiz nur neumodische Hinweisschilder findet, dann ist so ein aufwändiges Ölgemälde eine echte Bereicherung. Sehr nett, dass sich hier irgendein Mitmensch so viel Mühe gibt und die Landschaft so unauffällig verschönert. Hoffentlich werden die Bilder nicht von irgendwelchen Trotteln zerstört, aber zum Glück hängen sie hoch genug.

Insgesamt wandert man fast 4 Kilometer auf dem Waldweg zwischen der Panenská jedle (Jungferntanne) und der Na Tokání (Balzhütte).



Dort erreicht man ziemlich untypische Häuser im Wald. Dabei handelt es sich um eine ehemalige Jagdunterkunft für die Familie des Fürsten Kinsky und Aufzuchtstation für Auerhähne. Heutzutage befinden sich hier gleich drei Gaststätten, in die man zu vernünftigen Preisen und ganz guter Qualität einkehren kann. Eine ganz besondere Attraktion versteckt sich gegenüber des mittleren Hauses: ungefähr 100 Meter rechts neben der Straße befindet sich oben in dem Felsen ein blaues Schwimmbecken. Hier sollte man natürlich nicht ein 25-Meter-Becken erwarten, aber es ist schon ein ganzes Stück größer als eine Badewanne. Obwohl ich schon einige Male an dieser Stelle gewesen bin, habe ich aber bis heute noch nie Wasser in dem

Becken gesehen.

Die Wanderung geht hinter dem letzten Haus noch 200 Meter weiter auf der Zufahrtsstraße, bis vollkommen unauffällig nach links der gelbe Strich  in den Wald abbiegt. Obwohl es sich um den zweiten ernstzunehmenden Aufstieg handelt, geht es zuerst noch ein paar Höhenmeter abwärts und dann beginnt in der Senke der Aufstieg. Gleich zum Anfang fällt ein Felsklotz auf der linken Wegseite auf, der ir-



Wegmarkie-  
ist der kom-  
rechte Weg  
die aber



ginstig mal in weit vergangenen Zeiten vom Felsen abgebrochen und senkrecht zum Liegen gekommen ist. So sind die sonst waage-  
rechten Felsfugen hier senkrecht und damit wird der Felsen viel  
schneller verwittern, als sonst der Sandstein. Nach ein paar Metern  
Aufstieg ist in der rechten Felswand das Wappen der  
Fürstenfamilie Kinsky mit dem Datum 10.06.1849 zu  
sehen. Knapp dahinter gabelt sich der Weg und es gibt  
zwei unterschiedliche Wanderwege für  
den Aufstieg. Beide sind mit der gelben  
Wegmarkierung gekennzeichnet. Der linke Aufstieg  
fortablere mit einigen breiten Stufen. Der  
führt durch mehrere enge Felsspalten,  
auch alle mit gut gehbaren Stufen aus-  
gestattet sind. Bei diesen Stufen handelt es sich aber um Eisenstufen, die gut mit  
dem Begriff schmale Hühnerleiter beschrieben werden  
können. Auch wenn der Ausdruck Uzké schody (Enge  
Stiege) ein wenig übertrieben ist, da eine Stiege doch  
meistens etwas anspruchsvolles ist, so ist es ein ganz  
hervorragender Aufstieg, der oben gleich mit mehreren  
schönen Aussichten belohnt.



die ab-  
bei der  
mensgeber



Thun – Hohenstein. Dabei handelt es sich um den  
von Rudolf Fürst Kinsky von Wchinitz und Tettau. Damit  
durch die Schlucht überhaupt erst möglich wurde, sind  
an ein paar Stellen bearbeitet worden und so kommt

Die Wanderung folgt weiter der gelben  
Wegmarkierung bergauf-  
wärts und schon bald sind  
wechslungsreichen  
Theodorenhalle erreicht.  
dieses Bereiches ist

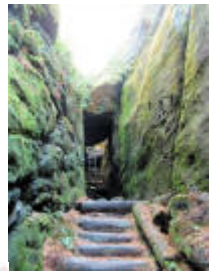
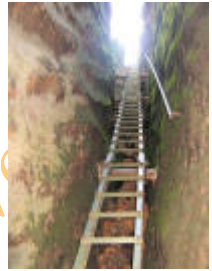


Durchgänge  
Der Na-  
Theodor von  
Schwager  
der Aufstieg  
die Felsen  
man heutzutage



dem Bild zu dem Jagdheiligen macht.

Nachdem man einen weiteren  $\frac{3}{4}$  Kilometer der gelben Wanderwegmarkierung ge-  
folgt ist, ist auf der Wanderkarte ein Berg namens Bor (Heedberg) eingetragen. In  
der Natur ist der Hügel auch zu sehen, aber von einem Berg würde ich hier wirklich  
nicht sprechen. Ich würde mal schätzen, dass der Hubbel 5 Meter über dem Weg  
liegt. 200 Meter hinter dem Hügel biegt der gelbe Wanderweg rechtwinklig nach  
rechts ab. Wenn man hier noch 50 Meter weiter geradeaus wandert, dann erreicht





man noch ein weiteres Ölgemälde. Dieses Gemälde ist an einer Buche mit ungewöhnlich dicken Ästen angebracht und der Baum ist sehr ähnlich auf dem Gemälde auch wiedergegeben worden. Das Gemälde hat den Titel Třípackový buk (Dreipfotiges Büchel) und gleich an der Buche geht auch ein Waldweg abwärts, der schon nach ganz wenigen Metern wieder auf die gelbe Wanderwegmarkierung zurückführt. ½ Kilometer hinter der Třípackový buk (Dreipfotiges Büchel) erreicht man eine Kreuzung mit dem Fahrradweg 3076, auf dem man nach links weiter wandert. Der Weg ist sehr angenehm zu gehen und entweder noch nicht bei den Fahrradfahrern bekannt oder durch seinen zum



Teil doch ziemlich unebenen Untergrund einfach nur unbeliebt. Eine seltsame Stelle erreicht man nach einem  $\frac{3}{4}$  Kilometer. Hier befindet sich auf der linken Wegseite eine große Wildwiese mit Stangen, an denen man normalerweise Pferde festmacht. An dem Ding steht auch irgendwas von Úvaziště (Stellplatz, Liegeplatz) und gefördert durch die EU. Die Wanderung geht noch etwas mehr als ½ Kilometer weiter, bis der bekannte Radweg 3031 erreicht wird. Wenn man diesem Weg nach rechts folgt, dann erreicht mal bald (nach ca. 300 Metern) den Ausgangspunkt der Wanderung. Diese Wanderung ist sehr empfehlenswert, ganz besonders durch die wunderbare Ruhe auf der Runde. Nette Abwechslungen sind auf dieser Wanderung die vielen Gemälde, die immer mal wieder zu persönlichen Interpretationen einladen.

[www.wandern-saechsische-waldwege.de](http://www.wandern-saechsische-waldwege.de)

## Details zur Wanderung Theodorenhalle

### Kurzbeschreibung:

Die Wanderung geht von Doubice zur Jungferntanne und dann zur Balzhütte. Von dort werden die drei Attraktionen Enge Stiege, Theodorenhalle und Fürst Kinsky Jägersteig erreicht.

### Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
3.75 Stunden	15.5 Kilometer	<u>Böhmen</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

### Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Ortsausgang Doubice</u>

#### Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):

Über die B172 fährt man bis zum tschechischen Grenzübergang. Den kann man heutzutage ohne größere Wartezeiten überqueren. Hinter dem Grenzübergang in Hrensko nach links in die Richtung Jetrichovice (Dittersbach). Zuerst kommt die Ortschaft Mezní Louka (Rainwiese), Vysoká Lípa (Hohenleipa) und dann Jetrichovice (Dittersbach). In Jetrichovice (Dittersbach) biegt man nach links ab in die Richtung Chribská (Kreibitz). Hier biegt man am Ortseingang nach links ab und fährt dann auch durch Doubice (Daubitz). Der Parkplatz befindet sich wenige Meter hinter dem Ortsrand auf der linken Seite.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
39 Minuten	34 Kilometer

#### Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):

Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann weiter bis zum tschechischen Grenzübergang. Den kann man heutzutage ohne größere Wartezeiten überqueren. Hinter dem Grenzübergang in Hrensko nach links in die Richtung Jetrichovice (Dittersbach). Zuerst kommt die Ortschaft Mezní Louka (Rainwiese), Vysoká Lípa (Hohenleipa) und dann Jetrichovice (Dittersbach). In Jetrichovice (Dittersbach) biegt man nach links ab in die Richtung Chribská (Kreibitz). Hier biegt man am Ortseingang nach links ab und fährt dann auch durch Doubice (Daubitz). Der Parkplatz befindet sich wenige Meter hinter dem Ortsrand auf der linken Seite.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
--	-----------------------

59 Minuten	55 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	
Bus	

<b>Untergrund:</b>				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 100 Meter

<b>Höhenunterschied:</b>						
Aufstiegshöhenmeter:						
460 Meter						
Maximale Höhe:						
508 Meter						
Minimale Höhe:						
287 Meter	normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

<b>Orientierung:</b>		
Karten vor Ort:	<b>empfohlene Karte:</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Nationalpark Böhmisches Schweiz
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 25.000
	Verlag:	Nationalpark Böhmisches Schweiz
teilweise fehlend	ISBN:	80-86782-21-2
	Auflage:	3.Auflage 2005

<b>Landschaft:</b>					
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

## Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	In der Minisiedlung Balzhütte befinden sich gleich mehrere Einkehrmöglichkeiten.

## Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

## Hundeg geeignet

Tragen über Gitterrost/Hühnerleiter

## Kinderg geeignet

Nein, da zu lang

## Besonderheiten

[www.wandern-saechsische-schweiz.de](http://www.wandern-saechsische-schweiz.de)